

180. B.Latoschynski zu R.Glier

Den 8. April 1930, Kiew

Sehr geehrter und lieber Rheingold Moritsewitsch!

Ich schrieb Ihnen sofort nach der Rückkehr aus Odessa nicht [180.1], weil direkt dahinter nach Charkow in allerlei Arbeiten gefahren war.

In Odessa war das Folgende: wenn ich angekommen habe, hatte man mir erzählt, daß noch lange vor der Aufführung die Gruppe der Theaterpersonen auf jede Weise meiner Oper sich verderben bemühte, nach der Stadt verschiedene negativen Gehöre entlassend [180.2]. Es wurde so ungeniert gemacht, daß der Direktor des Theaters [180.3] auf den künstlerischen Raten darüber, bezeichnend auf die Unzulässigkeit solcher Beziehung (übrigens, in Odessa ist im allgemeinen ausserordentlich schwer die welche jenes ukrainische Kultur sich einführt, einschließlich musikalisch) sprach. Es machte eine Gruppe; die Beziehung seitens der Leiter war bestenfalls abwartend und indifferent: « Also, hier, haben wir aufgeführt, und jetzt werden wir anschauen, was aus ganzem es herauskommen wird».

Den außerordentlich sonderbaren Fall mit dem Ballett (N.A.Bolotow [180.4]). Dort existiert (in der Oper von meiner) zwei Ballette: einen - galizischer, das heißt ukrainisch, und anderes - oriental [180.5]. Und hier war zweiter verhältnismäßig gut aufgeführt, und erster ist - so, unsinnig - unverständlich ungeheuer, daß ganzes Theater auf dem Premier lachte (!). Doch ist es Schande!! Sagte man, daß er es absichtlich gemacht hatte, aber ich nicht was zu denken weiß. Dieses furchtbare Ballett mußte man wegwerfen, und auf 2-r Vorstellung war es schon nicht da, und inzwischen nach der Musik er bedeutend einfacher als das zweite orientalische Ballett ist, weil das ganzes auf den volkseigenen Themen (4+4, 8+8 u.s.w.) aufgebaut ist.

Dann waren die Fälle vorliegend vorsätzlicher Schädlichkeit auf der Vorstellung. Es sollte darüber viel länger schreiben [180.6].

In gemein, wegen aller diese Gemeinheiten und wegen des skandalsichtigen Ballettes hat die erste Vorstellung flau vorbeigekommen. Das Publikum als ob etwas wartete, wußte nicht, wie zu reagieren. Außerdem war das das Publikum, auspropagierte in voraus per Opposition. Des Beifalles war wenig.

Durch den Tag war die 2. Vorstellung. Wir haben jede seichten Berichtigungsanträge gemacht und haben das erste Ballett weggeworfen (auf der Bühne des ukrainischen Theaters darf man das ukrainische Ballett nicht aufstellen!!). Ob darinfole oder irgendwelcher anderen Gründe, aber die Stimmung bei dem Publikum zusehends anderes war: man hörte viel aufmerksamer, knallte mehr und haben sogar den Autor aufgefordert. Es bleibt geöffnet die Frage, ob wieviel der Vorstellungen meine Oper ertragen wird und wird sie im allgemeinen in Odessa einimpft sein? Der Kampf dauert, nach der Vorstellung aber sendet man durch die Stadt schon die rückgängigen Gehöre, das heißt, daß, trotz allen Erwartungen, die Musik sich interessant erwiesen hatte u.s.w.

Anläßlich der Vorstellung selbst.

Für sie haben nur 7 Tausend gegeben, während, zum Beispiel, für "Jonny" [180.7] 16 Tausend gegeben haben. Der Regisseur ist nicht schlecht. Er ist in allem sehr gut zurechtgefunden escheit ich habe mich, und wenn ich nicht mit ihm über einige Detaille einverstanden bin, so den gemeinen Charakter und der Stil der Aufstellung, meiner Meinung nach, richtig klargeworden ist. Die Not besteht nur darin, daß ihm man auf Schritt und Tritt die Hindernisse in den Weg legt. Er ist ein Ukrainer (Butowski [180.8]), und im Theater die starke russische Partei existiert. Der Dirigent Stolerman [180.9] wurde gewissenhaft auf die eigene Arbeit bezogen, aber da ihm verhältnismäßig sehr wenig Proben gegeben haben, gibt es so in Orchesterteil keinen der feinen künstlerischen Ausstattung. Die Dekorationen sind verhältnismäßig gut, aber jedenfalls viel stärker und heller sein könnten. Es existiert irgendwelche Eintönigkeit in sie. Betreffs bis zu den Schauspieler, so haben sie nach Maßgabe der eigenen Mächte und der Möglichkeiten alles, was sie konnten, gegeben, und gegen sie

kann ich nichts zu sagen. Besonders, kann man zum Beispiel sagen, der Tenor Kiporenko-Domanski [180.10] singt ausgezeichnet und fühlt sich in dieser Partie, wie der Fisch im Wasser. Die Partien gefallen ihnen.

Zu dem Bedauern doch dessen ungeachtet, daß in Vorstellung viel und der positiven Faktoren waren, in gemein kann ich sagen, daß ich größer erwartet habe, und mir scheint es, daß in Charkiw, wie das Zentrum Ukraine, die Beziehung zu meiner Oper ander wäre.

Übrigens, existiert noch die Hoffnung, daß «Der goldene Reifen» dazukommen wird und in Charkow [180.11] zu gehen. Kaum wird der Prozeß von SWU (Union der Befreiung der Ukraine) [180.12] beendet werden, der im Hause des Theaters geht, so wird man nach 10-12 Tage danach meine Oper aufstellen. Schon ist alles wie in der musikalischen Beziehung, so sogar und der Dekoration fertig. Der Direktor des Theaters [180.13] sagt (hofft), daß obwohl 2-3-mal sie bis Ende die Saison laufen wird.

Hier als ob und alles. Und außerdem gibt es noch viel großen und kleinen Unannehmlichkeiten, über die ich nicht schreiben werde.

Den daß bei Ihnen, lieber Rheingold Moritsewitsch? Maria Robertowna sprach, daß es viele Verdrüße und im allgemeinen viel schlechtes gibt [180.14]. Aufrichtig fühle ich Ihnen nach. Ob Sie doch bei allen diesen Unannehmlichkeiten arbeiten können? Ich irgendwie keine Lust habe.

Die wichtige Arbeit: ich bitte Sie zu schreiben, ob wollen Sie, damit wir Ihnen von hier aus den Speck senden. Für uns stellt es keine Schwierigkeit auf. Kaufend für uns, werden wir und für Sie ankaufen. Die Post ist gegenüber, einige Kasten kann man sofort ankaufen. Im allgemeinen sind das die Kleinigkeiten. Betreffs bis zu der geldlichen Seite, so wie Sie wollen: Sie können das Geld im voraus abschicken, oder nach. Ist es unbedeutend. In gemein, warte ich nur von Ihnen des Briefes, und wir werden regelmäßig, obwohl einmal in der Woche, Ihnen abzuschicken beginnen.

Ob hat Maria Robertowna in „Kontinental“ von mir den Brief und die 3 Rub[el] bekommen? Schreiben Sie.

Tschüß, wünsche ich Ihnen alles beste.

Mar. Alex. sendet hallo allen Ihren.

Ihren B.Latoschynski.

---

180.1. B.Latoschynski war in Odessa auf der Erstaufführung von „Der goldene Reifen“.

180.2. Es handelt sich hier um negatives Verhalten in diesen Jahren gewiße Vertreter von Theaterkreisen in Odessa gegenüber ukrainische Thematik.

180.3. Der Name ist nicht aufgestellt.

180.4. Bolotow Mzkola Olexandrowitsch (1904-1955) – Ballettschauspieler, Ballettmeister. Arbeitete in Odassaer; Charkower; Dnipropetrowsker und Kiewer Opernhäuser. Gemeinsam mit P.P.Wirskij begründete „Ein Tanzenensemble der Ukraine“ (1937).

180.5. „Das orientale Ballett“ in der Oper „Der goldene Reifen“ wurde durch drei Tänze repräsentiert: „Indischer“, „Persischer“ und „Chinesischer“.

180.6. Von solchen Zwischenfälle ist nichts bekannt.

180.7. Eventuell schreibt B.Latoschynski über E.Křenek-Oper „Jonny spielt nach“ (1927). Es wurde damals zu dieser Oper in der UdSSR eine große Interesse wegen ihre Aufstellungen in Leningrad (1928) und Moskau (1929) gezeigt.

180.8. Butowski Semen Juchymowitsch (1896-1967) ß ein ukrainischer Schauspieler, Sänger, Reggiseur. 1909ß1915 arbeitete er im Sadowskij-Theater, 1929-1931 – als Reggiseur im Odessaer Opera, seit 1931 - in Dnipropetrowskaer Opera. Hat emigriert. Gestorben in USA.

180.9. Stolerman Samuel Alexandrowitsch (1874-1949) – ukrainischer Dirigent. 1927-1944 war er ein Hauptdirigent von Odessaer und 1944-1949 – Kiewer Opernhäuser.

180.10. Kiporenko-Domanski Jurij Stepanowitsch (1888ß1955) ß ein ukrainischer Sänger (Tenor), Pedagogue. Der Gesang hat in Moskau und Italien studiert. Arbeitete in Theatern von Moskau, Charkiw, Odessa und anderer Städte. Seit 1948 unterrichtete in Kiewer Konserwatorium. In B.Latoschynskis Oper sang er eine Hauptpartie von Maxim.

180.11. Die Charkower Erstaufführung hatten im Oktober von demselben 1930 der Regisseur M.M.Foregger und der Dirigent A.E.Margulian verwirklicht.

180.12. SWU – „Union der Befreiung der Ukraine“: eine mythische illegale Aufstandorganisation, von sowjetische Repressivorgane für die Vernichtung der ukrainischen Intellektuellen erfunden. Ihre „Mitglieder“ wurden in Charkower Opernhaus 1930 gerichtet.

180.13. Als Direktor des Charkower Opernhauses arbeitete damals H.K.Rybak. Er war auch ein Sekretär von UTODIK.

180.14. Höchstwahrscheinlich es sich um die Verschärfung des moral-psychologischen Atmosphära und Soziale Lebensverhältnisse von Künstler und Intellektuelle handelt.